

Ein Unterkreidevorkommen in den östlichen Karawanken (Kärnten)

DIRK VAN HUSEN *)

Österreichische Karte
1 : 50.000
Blatt 204

Schlüsselwörter
Kalkbreccien
Oberste Unterkreide
Ostkarawanken
Kärnten

Am Nordrand der Karawanken, im Bereich Oistra-Jegart Kg. (SE Sittersdorf, Ö. K. 1 : 50.000, Bl. 204 Völkermarkt) fanden sich bei der Kartierung des Tertiärs des Vorlandes am Nordrand der Karawanken Kalkbreccien der Unterkreide als liegendes Schichtglied der Basisschuppen. Bei der Untersuchung dieser Gesteine half mir Dr. S. PREY in selbstloser Weise, wofür ich ihm herzlich danken möchte.

Die Breccien treten am orographisch rechten Ufer des Suchabaches in zwei kleineren Vorkommen 300 bis 400 m S-SW des Gehöftes Homelitschach auf und sind in kleinen Felsnasen und in häufig auftretenden Rollstücken im Wald abgeschlossen. Großflächigere Aufschlüsse fehlen leider gänzlich. Das nördliche Vorkommen setzt knapp oberhalb des Suchabaches ein und ist anfänglich ca. 50 bis 70 m mächtig und kann nach Osten rasch auskeilend bis südlich des Gehöftes verfolgt werden. Hier bildet es eine Steilstufe, an deren Unterkante an der Grenze zum Tertiär einige kleinere Quellen auftreten. Zwischen dieser größeren Scholle und den im Hangenden südlich davon anschließenden Gesteinen der Basisschollen am Nordrand der Karawanken liegt nach einer Einschaltung von Tertiärschottern noch ein kleineres Vorkommen dieser Breccie.

Bei den Gesteinen handelt es sich im wesentlichen um eine Kalkbreccie mit einem nicht unerheblichen Anteil an gerundeten Geröllen, die aber keinerlei regelmäßige Verteilung im Gestein erkennen lassen. Nach der Korngröße lassen sich feinere Partien von Kalksandstein mit einer durchschnittlichen Korngröße von 0,2 bis 0,5 mm und gröberen Breccien unterscheiden, deren Komponenten bis ca. 30 mm erreichen können. In diesen gröberen Anteilen ist auch eine Zunahme der gerundeten Komponenten zu beobachten, die in den feineren Breccien und Sandsteinen stärker zurücktreten. Klassierung oder Schichtung ist im Handstück oder in größeren Blöcken selten und dann nur schwach erkennbar, ist aber für größere Bereiche anzunehmen. Ebenso ist eine Gradierung in keinem Fall erkennbar gewesen. Die gerundeten Komponenten zeigen manchmal Verwitterungserscheinungen, die zur

*) Anschrift des Verfassers: Dr. DIRK VAN HUSEN, Geol. Inst. der TH Wien, Karlsplatz 13, A-1040 Wien.

Verfärbung der Oberfläche geführt haben und durch Trockenfallen des Strandbereiches entstanden sein dürften.

Die Komponenten sind in der überwiegenden Zahl hellgelbe bis bräunliche dichte Kalke und Kalkmergel. Untergeordneter treten noch weiche, hellgrüne Mergel und Hornstein auf, der teilweise gerundet ist. Diese sind wahrscheinlich aus dem aufgearbeiteten Untergrund, möglicherweise dem Neokom (F. K. BAUER, 1970, S. 227) zu beziehen. An einem Handstück des feinkörnigen Sandsteines hingegen war aber auch syndiagenetisch gebildeter Hornstein zu beobachten.

Neben diesen Komponenten finden sich noch Bruchstücke sehr weicher dunkelgrauer Radiolarienmergel und als Resediment solche des feinen Kalksandsteines. Diese sind meist kaum gerundet und fast immer wesentlich größer als die sie umgebenden Komponenten. In den Radiolarienmergeln finden sich neben öfter massenweise auftretenden Schwammnadeln und Globigerinen auch einige Querschnitte von *Hedbergella* sp. und *Ticinella* sp. Demnach handelt es sich bei diesen Komponenten um aufgearbeitete oberste Unterkreide (Alb).

Die dichten Kalkmergel und Kalke hingegen waren fossilieer und konnten auch keinem Liefergestein zugeordnet werden. Verkittet ist die Breccie mit teilweise rekristallisiertem Kalkschlamm.

Der Fossilinhalt der Breccie wird hauptsächlich vom häufigen Auftreten von *Orbitolina* cf. *conoidea* GRAS geprägt. Dazu kommen noch mannigfache Bruchstücke von Muscheln (*Ostreae*), Echinodermen, Inoceramen, Bryozoen und Lithothamnien, die hauptsächlich auf Muschelresten aufgewachsen sind. In einem Handstück fanden sich noch zwei Individuen einer zyklischen Großforaminifere, die Prof. Dr. A. PAPP als *Vidalina* sp. bestimmen konnte. An dieser Stelle möchte ich Prof. Dr. A. PAPP für seine Hilfe bei der Bestimmung der Fossilien herzlich danken.

Das gehäufte Auftreten der *Orbitolina* cf. *conoidea* GRAS legt eine Einstufung der Breccie in die oberste Unterkreide nahe. Die aufgearbeiteten Mergel mit den planktonischen Formen *Hedbergella* sp. und *Ticinella* sp. sind nach (A. PAPP & K. TURNOVSKY, 1970) ins Alb einzustufen und stellen die landfernere Fazies im Strandbereich dar.

Die Sedimentausbildung sowie der Fossilinhalt und seine Erhaltung lassen folgende Bildungsbedingungen am wahrscheinlichsten erscheinen. Das möglicherweise in einem schmalen Strandbereich aufgearbeitete und teilweise auch gerundete Material glitt vielleicht in Form eines Turbidites ab. Dabei wurden die gleichalten, landferneren Sedimente (Sandsteine, Mergel) aufgearbeitet und in die Breccie mit eingeschlossen. Ob dieser Vorgang wiederholt auftrat oder ein einmaliges Ereignis war, das zu einer mächtigen ungradierten Breccie führte, kann wegen der schlechten Aufschlußverhältnisse nicht gesagt werden.

Das Auftreten dieser Gesteine im liegenden Anteil der Basisschollen zeigt, daß Sedimentation in den Östlichen Karawanken über das Neokom (F. K. BAUER, 1970, S. 227) hinaus noch in der obersten Unterkreide stattfand, wie dies R. OBERHAUSER, 1963, S. 24 f. bereits vermutete.

Breccienbildungen in dieser Zeit und solcher Ausbildung sind vor allem in den tieferen Decken der Nördlichen Kalkalpen als charakteristisch bekannt. Man kann

das Vorkommen solcher Breccien im Drauzug als Hinweis auf engere Beziehungen zu den tieferen Decken der Nördlichen Kalkalpen auffassen.

Literatur

- BAUER, F. K.: 1970, Zur Fazies und Tektonik des Nordstammes der Ostkarawanken von der Petzen bis zum Obir. — Jb. Geol. B.-A. 113, Wien.
- OBERHAUSER, R.: 1963, Die Kreide im Ostalpenraum Österreichs in mikropaläontologischer Sicht. — Jb. Geol. B.-A. 106, Wien.
- PAPP, A., & TURNOVSKY, K.: 1970, Anleitung zur biostratigraphischen Auswertung von Gesteinschliffen. (Mikrofacies Austriaca.) — Jb. Geol. B.-A. Sb. 16, Wien.